



22

Jahresbericht 2022

gemuese.ch

Verband Schweizer Gemüseproduzenten



Von Krise zu Krise

Das Jahr 2022 war erneut von externen Einflüssen geprägt, welche grosse Auswirkungen auf die einheimische Gemüseproduktion hatten. In dieser Situation muss sich die Schweiz an Stabilität und Versorgungssicherheit orientieren.

Mitte Februar 2022 stellte der Bundesrat die Aufhebung der Coronamassnahmen bis Ende März in Aussicht. Die Schweiz atmete auf. Nur wenige Tage später befanden wir uns nach dem russischen Angriff auf die Ukraine in der nächsten Krise. Die auf den Weltmärkten bereits angespannte Versorgungslage verschärfte sich nochmals. Die Land- und Ernährungswirtschaft spürte die Auswirkungen vor allem an den massiv gestiegenen Kosten. Aber auch die Relevanz der Pflichtlager und die Versorgungssicherheit erschienen plötzlich in einem ganz anderen Licht.

Im umliegenden Ausland wurden in der Folge Projekte zur weiteren Extensivierung der Landwirtschaft aufgeschoben, im Verlauf des Jahres wurden Betriebe bei der Bewältigung der Mehrkosten unterstützt. Nicht so in der Schweiz. Just in diesem Moment verabschiedete der Bundesrat ein weiteres Massnahmenpaket, welches die Produktionsflächen reduzieren und die Produktion weiter extensivieren will.

Eine Herausforderung für die Produktion und den Verband. Bei den Coronamassnahmen konnte der VSGP durch sein gutes Netzwerk die Produktion und die Behörden pragmatisch unterstützen. Bei einer internationalen Krise ist die Aufgabe für einen Verband ungleich schwerer. Dennoch ist es dem VSGP auch 2022 ge-



lungen, Akzente zu setzen und die Interessen der Mitglieder an die richtigen Stellen zu tragen.

Langfristig braucht es aber ein Umdenken in Politik und Gesellschaft. Die Produktion kann sich nicht von Krise zu Krise retten. Und es wäre blauäugig zu glauben, dass die Schweiz wie bisher weitermachen kann. Die Debatte über Versorgungssicherheit und die künftige Ausrichtung der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft muss im Kontext der Erfahrungen aus den letzten Jahren geführt werden.

*Ständerat Werner Salzmann,
Präsident VSGP*

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'W. Salzmann', written in a cursive style.

Die Herausforderungen bleiben vielfältig

Das Tagesgeschäft des Verbandes bleibt auch 2022 durch Krisen geprägt. Die Herausforderungen in der Produktion sind zahlreich und widerspiegeln sich in der Verbandstätigkeit. Dadurch bieten sich auch Chancen, welche es zu nutzen gilt.

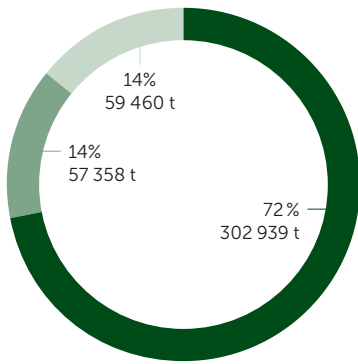
Zum Jahresbeginn sass die Belegschaft der Geschäftsstelle noch im Home-Office. Umso grösser die Erleichterung, als die letzten Corona-Massnahmen Ende März fielen. Sowohl die Geschäftsstelle als auch die Mitglieder verspürten einen Nachholbedarf nach Austausch und Normalität. Die 90. Delegiertenversammlung im April bot die passende Gelegenheit. Der GVBF und der Geschäftsstelle gelang es, einen würdigen Rahmen für dieses Wiedersehen zu gestalten. Für neuen Schwung sorgte auch der statutarische Teil. Mit Christian Gerber, Jeremy Blondin und Simon Lässer wurden gleich drei neue Mitglieder in den Leitenden Ausschuss gewählt. Dieter Scheibler übernahm das Amt des Vizepräsidenten vom scheidenden Stefan Britschgi, welcher für seine verdienstvollen Jahre zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

Das Tagesgeschäft 2022 blieb weiter geprägt von Spannungen und Herausforderungen. Die erhöhten Produktionskosten kollidieren mit dem zunehmenden Preisdruck. Die drohende Energiemangellage bewegte die Branche sehr und forderte umgehendes Handeln des Verbandes. Die politischen Forderungen im Bereich Pflanzenschutz und Nährstoffe verschärfen die Situation zusätzlich. Aber auch bei der Personalrekrutierung nehmen die Sorgen der Mitglieder zu. Gleich-

zeitig hielt der Verband das Tagesgeschäft und laufende Arbeiten wie z.B. die Berufsbildungsreform aufrecht. Diese Mischung aus Nachholbedarf, erneuter Krisensituation und beschleunigtem Alltag fordert alle Kräfte. Um all diesen Ansprüchen gerecht zu werden, mussten viele Gremien mehr tagen als in den Vorjahren. Es ist das grosse Verdienst dieser engagierten Mitglieder, dass die Arbeiten erledigt werden und gleichzeitig die Nähe zur Praxis sichergestellt wird. Auch auf der Geschäftsstelle mussten personelle Anpassungen vorgenommen werden. Zwischenzeitlich wurde sie durch Externe, Partnerverbände und einen Praktikanten unterstützt. Per Ende Jahr arbeiteten elf Personen mit 950 % Stellenprozent in Bern, was eine Abdeckung der laufenden Geschäfte sicherstellt.

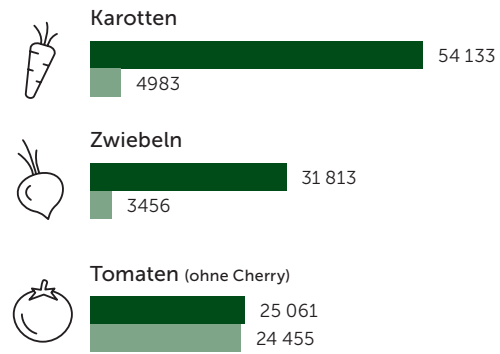
2022 bot aber auch viele Chancen. So konnten zukunftsweisende Massnahmen aufgegleist werden, welche in den kommenden Jahren ihre Wirkung entfalten werden – insbesondere bei der Markttransparenz. Auch Neues konnte 2022 erfolgreich gestartet werden. Zusammen mit der SZG nahm die Arbeit im nationalen Kompetenznetzwerk legunet Fahrt auf. Der VSGP hat auf ein neues Buchhaltungssystem umgestellt und bei dieser Gelegenheit den Kontoplan zugunsten höherer Transparenz angepasst.

GESAMTMENGE SCHWEIZER GEMÜSE 2022



- Frischgemüse
- Lagergemüse
- Verarbeitungsgemüse

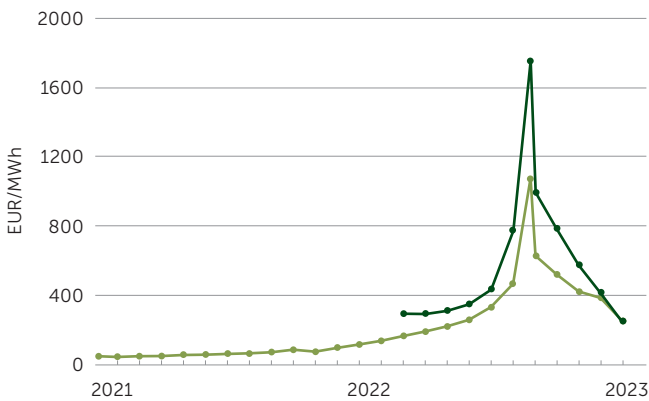
TOP 3 SCHWEIZER GEMÜSEANBAU



- Menge Inland (in Tonnen)
- Menge Import (in Tonnen)

STROMPREISE SCHWEIZ

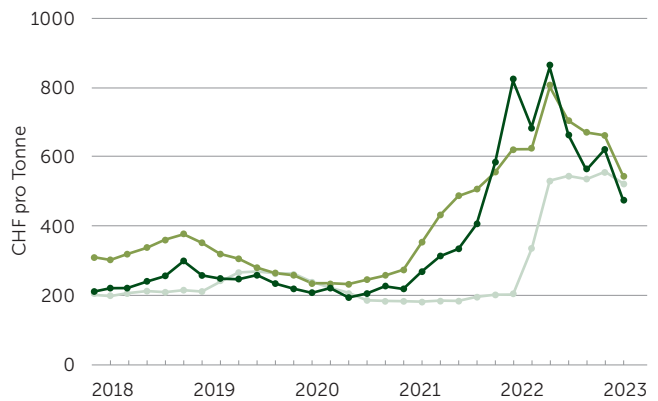
Quelle: EICOM auf Basis von EEX



- Q1 23 CH Base = Strompreis bei Vertragsabschluss für eine Laufzeit von Jan-März 2023
- Cal 23 CH Base = Strompreis bei Vertragsabschluss für das ganze Jahr 2023

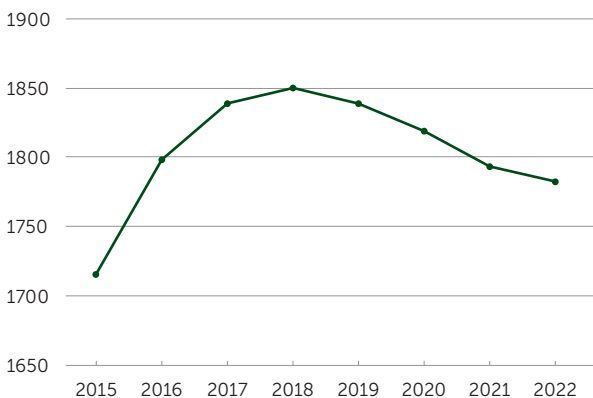
WELTMARKTPREISE FÜR DÜNGER

Quelle: Agristat



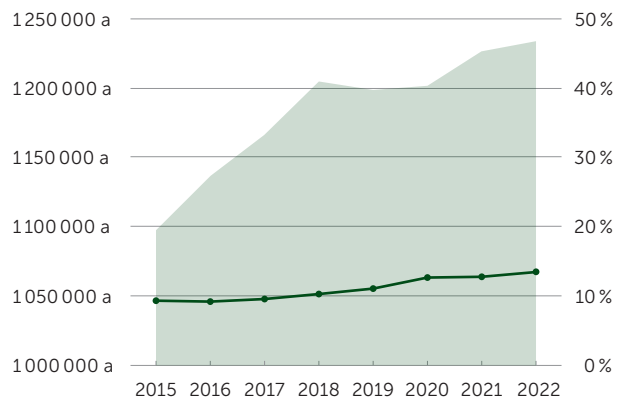
- Harnstoff
- Triplesuperphosphat
- Kaliumchlorid

MITGLIEDER-ENTWICKLUNG



- Anzahl Mitglieder

ANBAUFLÄCHE IM VERBAND



- Anteil Bio in Prozent
- Total ohne Verarbeitungsgemüse

Gemeinsam sind wir stark





- | | |
|---|---|
| <p>1 Werner Salzmann, Präsident VSGP, Ständerat</p> <p>2 Roland Stoll, Vizepräsident, Präsident Kommission Arbeitsmarkt und Sozialpolitik</p> <p>3 Dieter Scheibler, Vizepräsident, Präsident Kommission Verarbeitungsgemüse</p> <p>4 Beat Bösiger, Präsident Kommission Frisch- und Lagergemüse</p> <p>5 Jeremy Blondin, Präsident Marketingkommission</p> <p>6 Davide Cattori, Präsident AG Betriebswirtschaft</p> <p>7 Peter Kistler, Präsident Berufsbildungskommission</p> <p>8 Christian Gerber, Präsident Fachkommission Biogemüse</p> <p>9 Thomas Wyssa, Präsident Kommission Anbautechnik und Labels</p> <p>10 Simon Lässer, Co-Präsident Kommission Anbautechnik und Labels</p> | <p>11 Matija Nuic, Direktor</p> <p>12 Markus Waber, Stv. Direktor / Bereichsleiter Kommunikation / Marketing / Berufsbildung</p> <p>13 Sandra Grossenbacher, Direktionsassistentin</p> <p>14 Lucas von Wattenwyl, Bereichsleiter Markt und Politik</p> <p>15 Zacharie Tema Biwolé, Stv. Bereichsleiterin Anbautechnik und Labels</p> <p>16 Caroline Rom, Fachverantwortliche Berufsbildung Grundbildung</p> <p>17 Simone König, Fachverantwortliche Berufsbildung Weiterbildung</p> <p>18 Reggy Vadakkumcherry, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Markt und Politik</p> <p>19 Flemming Burri, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Anbautechnik und Labels</p> <p>20 Kathrin Zybach, Sachbearbeiterin Markt / Marketing / Kommunikation</p> <p>21 Karin Wyss, Buchhaltung / Finanzen / Beitragswesen</p> |
|---|---|

Markt

Nach einem durch die Witterung stark belasteten 2021 schaut die Produktion 2022 wieder auf ein meteorologisch besseres Jahr zurück. Die massiven Kostensteigerungen stellten aber eine neuerliche Herausforderung dar.

Die geopolitische Lage trieb in diesem Jahr die Kosten in die Höhe, was die Gemüsebaubetriebe stark belastete. Auf den seit Messbeginn nassesten Sommer 2021 mit Totalausfällen folgte 2022 ein ebenso rekordverdächtiger Hitzesommer. Das machte in der Gemüseproduktion u. a. eine aussergewöhnlich starke Bewässerung nötig, was teilweise eingeschränkt wurde. Die Trockenheit führte bei manchen Kulturen zu einem starken Ernterückgang.

Der milde Herbst mit Niederschlägen begünstigte dann das Wachstum und half auch, den Energieverbrauch in den Gewächshäusern zu senken. Regionale Nässe erschwerte und verzögerte die Ernte von Karotten und Zwiebeln und führte bei den Zwiebeln vermehrt zu Fäulnis, erhöhtem Sortieraufwand und Ausfällen. Das wirkte sich v. a. auf den Lagerbestand der grossen Metzgerzwiebeln aus, der Mitte Dezember 60% unter dem Durchschnitt der vier vorangegangenen Jahre lag. Die Mengen an eingelagerten Karotten und Zwiebeln normaler Grösse entsprachen hingegen dem Durchschnitt der vorangegangenen Jahre. Im Bereich Bio war eine weitere Zunahme der Anbaufläche insb. bei den Karotten festzustellen.

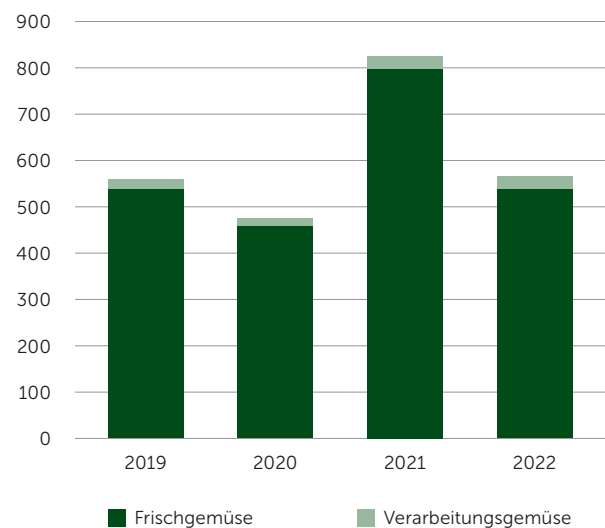
Die gewährten Importanträge waren im Vergleich zum Ausnahmejahr 2021 wieder stark rückläufig und kamen aufs Niveau von 2019 herunter. Die Interessengemeinschaft Ein- und Ausfuhr lehnte eine höhere Anzahl der Kontingentsanträge ab.

Der Markt hat die stark gestiegenen Produktionskosten nicht abgegolten. Die Preise orientierten sich wei-

ter primär an Angebot und Nachfrage. So liessen die witterungsbedingt grossen Erntemengen den Richtpreis von Rotkabis und Wirz im Vergleich zum Vorjahr um fast 30% bzw. um 20% absacken. Die Branche hat aber erkannt, dass diese jüngste Entwicklung die Schweizer Gemüseproduktion gefährden kann. Sie hat mit der Erhöhung der Lagerzuschläge und einer Arbeitsgruppe Massnahmen zur Abhilfe ergriffen.

Auch beim Verarbeitungsgemüse konnten Ende Jahr die Richtpreise für das Folgejahr in allen Positionen um 2% bis 15% erhöht werden. Damit wird den steigenden Kosten und der sinkenden Anbaubereitschaft Rechnung getragen.

IMPORTANTRÄGE ANS BLW



Politik

Mehrere Themen dominierten im Geschäftsjahr die politische Agenda: Die Energiefrage angesichts der drohenden Strom- und Gasmangellage, die agrarpolitische Ausrichtung und die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung.

Die intensiven Arbeiten des Verbandes und der Gemüseproduktion in den vergangenen Jahren für die Energieeffizienz bis hin zur Energiestrategie 2040 haben sich unerwartet als Vorbereitung für die aktuelle Energiekrise erwiesen. Viele Betriebe konnten bereits umgesetzte Massnahmen nutzen. In den ersten Monaten überwogen wirtschaftliche Probleme im Bereich Energie. Bis im Sommer akzentuierte sich die Diskussion über eine drohende Mangellage. In mehreren Eingaben an den Bundesrat hat der VSGP auf die Probleme hingewiesen und zu den Verordnungsentwürfen betreffend Verwendungsbeschränkungen und Kontingentierung von Gas und Strom Stellung genommen. Im engen Austausch mit Produktion und Spezialisten hat der Verband Empfehlungen für eine Mangellage erarbeitet und ist der Energiespar Alliance beigetreten.

Auch die aktuelle Agrarpolitik, deren künftige Ausrichtung und die damit verknüpften Politikfelder beschäftigte den Verband. Die fehlende Kohärenz zwischen den Politikfeldern stellt die Produktion vor zunehmende Herausforderungen. Der VSGP setzte sich in diversen Arbeitsgruppen, Stellungnahmen und Arbeitsprozessen für mehr Kohärenz und praxistaugliche Lösungen ein.

Auch das Thema Lebensmittelverschwendung oder «Foodwaste» beschäftigt den Verband schon seit einigen Jahren. Im Mai hat er zusammen mit 27 anderen Verbänden und Unternehmen aus der Lebensmittelbranche eine branchenübergreifende Verein-

barung zur Bekämpfung von Foodwaste entlang der Wertschöpfungskette unterzeichnet. Mit der Vereinbarung wird ein Aktionsplan des Bundes umgesetzt, wofür sich der VSGP in den kommenden Jahren einsetzen wird.

Ebenso setzte sich der VSGP 2022 für sein strategisches Ziel ein, dass Schweizer Gemüse bevorzugt angeboten wird. Durch die neuen Anbaumöglichkeiten und veränderten klimatischen Bedingungen stimmen die vor 30 Jahren definierten bewirtschafteten Phasen nicht mehr. Nachdem in der Branche keine Lösung zustande kam, wird das Anliegen auf politischem Weg verhandelt.

Marketing und Kommunikation



Gemuese.ch erstrahlt im neuen Design, die Sommereventserie war ein voller Erfolg, der Auftritt an der ÖGA ist gelungen und die Medien interessierten sich insbesondere für die erhöhten Produktionskosten im Gemüsebau.

Die Saisonalität von Schweizer Gemüse ist eine der wichtigsten Kommunikationsbotschaften. Dieses Erkenntnis wurde bei der Überarbeitung der neuen Webseite berücksichtigt. Deshalb wurde der Saisonkalender sehr prominent platziert. Der Verband hat den Anspruch und das Ziel, dass gemuese.ch zur Kommunikations- und Informationsplattform Nr. 1 für Schweizer Gemüse wird. Mit der Aufteilung in eine Konsumenten- und Verbandseite konnte eine schlankere Struktur und bessere Übersicht geschaffen werden.

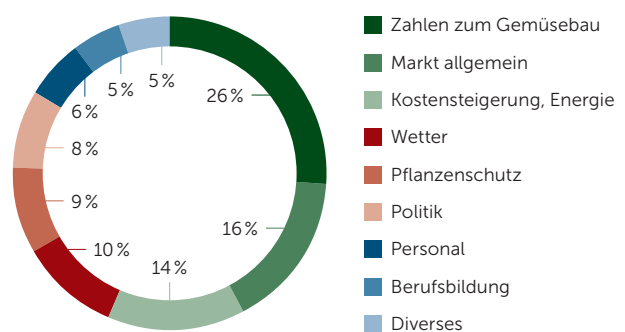
Die erfreuliche Zusammenarbeit mit dem Obstverband wurde weitergeführt. Die Verbände waren wieder Co-Sponsor des Wanderevents Hiking Sounds und verteilten an zehn Standorten in den Bergen frisches Obst und Gemüse. Und weil sich das Konzept auch sehr gut für Festivals eignete, waren die Verbände mit ihrem Anhänger am Gurtenfestival, Openair St.Gallen, Lumnezia und Gampel vor Ort. Die Interaktion mit den Festivalbesuchern ist eine ideale Möglichkeit, frisches Obst und Gemüse einem jungen Publikum schmackhaft zu machen, auf die Saisonalität hinzuweisen und Fragen zur Produktion zu beantworten. In einer erweiterten Zusammenarbeit mit Agromarketing Suisse haben die Verbände in sieben Einkaufszentren im Rahmen einer Suisse Garantie Aktion Werbung für Schweizer Obst und Gemüse betrieben. Der Tag der offenen Obst- Gemüseärten fand wiederum im Frühling statt. Neben der Eventserie konnten zwei grosse Werbewellen mit einem Tomaten- und Karottensujet

durchgeführt werden. Die schweizweite und dreisprachige Kommunikationskampagne wurde via TV, Plakate, Kino und digitale Bildschirme ausgespielt.

Der VSGP war nach einer Pause wieder mit einem eigenen Stand an der ÖGA vertreten und zieht ein positives Fazit. Viele Mitglieder haben den neuen Stand besucht und die Gespräche mit der Geschäftsstelle und Personen aus dem Leitenden Ausschuss geschätzt.

Die Geschäftsstelle beantwortete über 120 Medienanfragen zu den unterschiedlichsten Themen. Mit Abstand am meisten nachgefragt wurden Zahlen zum Gemüsebau, wobei der VSGP hier auf die Daten der Schweizerische Zentralstelle für Gemüsebau und Spezialkulturen zurückgreift und Anfragen mit ihr koordiniert.

MEDIENANFRAGEN



Anbautechnik und Labels

A photograph of two people in a field at sunset. One person is bent over, examining a plant, while the other stands nearby holding a plant. The sun is low on the horizon, creating a silhouette effect and a warm glow over the scene.

Die Branche muss sich grossen agrarpolitischen Herausforderungen stellen. Der Bereich Anbautechnik und Labels konnte im Rahmen der neuen ÖLN-Richtlinien wichtige Rahmenbedingungen für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln erwirken und sich erneut für Notfallzulassungen einsetzen.

Der Druck auf die Reduktion der Nährstoffverluste und die Anwendung von Pflanzenschutzmittel (PSM) wird erhöht. Zusätzlich sollen mit dem Verordnungspaket der parlamentarischen Initiative 19.475 die Nährstoff- und PSM-Lieferungen/Verkäufe, sowie PSM-Verwendung zentral erfasst werden. Der Verband will zusätzlichen administrativen Aufwand für die Produktion verhindern und ist durch Praktiker in den Arbeitsgruppen vertreten. Um das Ziel einer PSM-Risikoreduktion um 50 % zu erreichen, werden Wirkstoffe mit erhöhtem Risikopotential ab 2023 im ÖLN verboten. Kantonale Sonderbewilligungen müssen für den Einsatz dieser Wirkstoffe beantragt werden. Der Verband hat erreicht, dass eine Liste von Kulturschaderegger-Kombinationen als nationale Ausnahme in der Direktzahlungsverordnung aufgeführt wird. Auf Initiative des VSGP konnten für das Jahr 2022 zahlreiche Notfallzulassungen genutzt werden. Insgesamt stellte der Verband 23 Notfallzulassungsanträge für die Anbausaison 2023. Diese betreffen 82 Indikationen. Zusammen mit den Partnern sollen künftig unbefristete Zulassungen erzielt werden.

Im Zusammenhang mit den erschwerten Produktionsbedingungen wurde die Überarbeitung der Qualitätsnormen im Austausch mit dem Handel durchgeführt. Die neuen Normen treten 2023 in Kraft. Es gibt Bestrebungen für einen reduzierten Torfeinsatz in der Produktion. Im Sommer unterzeichnete der VSGP die Absichtserklärung zur Torfreduktionsstrategie des Bundes. Damit wurde eine Basis gelegt, um technisch und wirtschaftlich umsetzbare Lösungen zu erarbeiten für eine Produktion mit geringerem Torfeinsatz. Um jährliche Torfmengen zu erheben, kämpft der VSGP für eine unkomplizierte Datenerhebung entlang der Wertschöpfungskette. Der Jordanvirus beschäftigt den Verband weiterhin. Seit dem ersten nachgewiesenen Fall an Tomaten in der Schweiz stand der VSGP in regem Austausch mit den Behörden. Seit September 2022 ist ein Notfallplan in Kraft, welcher ein koordiniertes Vorgehen ermöglichen soll. Zusätzlich wird sich der VSGP mit neuen Verfahren zur raschen Detektion des Jordanvirus sowie mit der Entwicklung resistenter Tomatensorten beschäftigen.



Berufsbildung



An den SwissSkills zeigte Gemüsegärtner Michael Haab eine eindrucksvolle Leistung und holte sich den Schweizermeistertitel. Zahlreiche Abschlüsse in der Grund- und Weiterbildung machen Mut für eine positive Entwicklung.

Am 13. Juli 2022 durften 50 Gemüsegärtner/innen EFZ (24 in Erstausbildung, 26 in Zweitausbildung) und 3 Agrarpraktiker EBA Spezialkulturen in Baden ihre Diplome in Empfang nehmen. Der Beruf ist auch bei Frauen sehr beliebt. 24 Frauen und 29 Männer schlossen die Ausbildung ab. Die steigende Anzahl von Lernenden erfreut die Branche, denn der gut ausgebildete Nachwuchs wird dringend benötigt. Fast die Hälfte aller Lernenden erlernen diesen vielseitigen Beruf auf dem zweiten Bildungsweg.

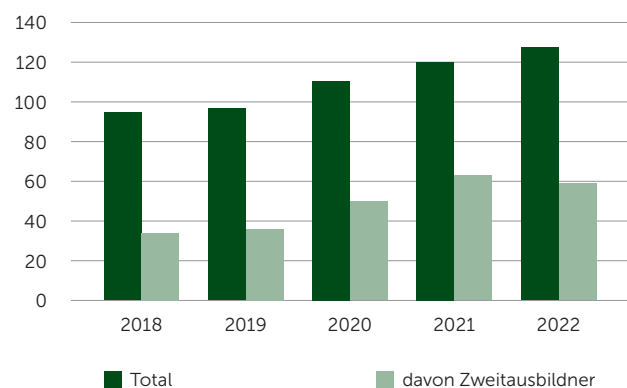
Die Gemüsebranche nahm zum zweiten Mal am grössten Berufswettkampf der Schweiz teil. Eine Gemüsegärtnerin und acht Gemüsegärtner traten an den SwissSkills vom 7. bis 11. September gegeneinander an. Bereits Mitte August wurde auf dem Betrieb Gutknecht in Ried b. Kerzers ein Teilwettkampf durchgeführt. Praxisnahe Aufgaben mit Maschinen oder Arbeiten im Gewächshaus konnten so geprüft werden. Pflügen, Säen, Gurken pflegen, Radieschen ernten und Marktstände aufbauen gehörten zu den Aufgaben, um einen würdigen Schweizermeister zu küren. Den Titel holte sich Michael Haab aus Wädenswil.

Eine breit abgestützte Arbeitsgruppe des VSGP kümmerte sich das ganze Jahr um die Revision der Grundausbildung im Gemüsebau. Der Prozess wird den Verband weiterhin beschäftigen.

In der höheren Berufsbildung haben eine Absolventin und drei Absolventen die Schlussprüfungen erfolgreich bestanden und das Diplom als Betriebsleiter/in

erworben. Am Freitag, 16. September durften zehn neue Gemüsegärtnermeister aus der Deutschschweiz und zwei aus der Westschweiz ihre Urkunden im Rahmen einer Diplomfeier auf dem Hubihof in Bellikon entgegennehmen. Der Lehrgang für die Berufs- und Meisterprüfung 2022–2025 ist im September am Inforama Seeland in Ins gestartet. Insgesamt haben sich 19 Kandidat/innen für die Module mit Abschluss als Betriebsleiter/in eingeschrieben. Mit Agora besteht seit 2022 eine Kooperation für die Berufs- und Meisterprüfung in der Westschweiz. Sie ist die Anlaufstelle für alle Westschweizer Kandidat/innen und übernimmt die administrativen Arbeiten.

ANZAHL LERNENDE EFZ GESAMT



Arbeitsmarkt und Sozialpolitik

Nach zwei Pandemie Jahren gefährdet nun die instabile geopolitische Lage die Schweizer Gemüseproduktion. Der VSGP versuchte in dieser unsicheren Situation Lösungen zu finden, um die Rekrutierung von Arbeitskräften zu verbessern.

Die Kostensteigerung trifft alle Betriebe und alle Sektoren sowie alle Arbeitnehmenden und ihre Familien, und die Lohnforderungen sind besonders hoch. Die jährlichen Lohnverhandlungen im November waren denn auch sehr intensiv, wobei das Ziel war, den Lohn der nicht qualifizierten Mitarbeitenden zu erhöhen. Die Arbeitsgruppe «Ausländische Arbeitskräfte» bestehend aus Vertretern des Schweizer Bauernverbands, der kantonalen Bauernverbände, verschiedener Berufsorganisationen und der Arbeitnehmenden publizierte ihre Empfehlungen für den Mindestlohn der Angestellten in der Landwirtschaft. Dieser Mindestlohn wird in der Branche und in den Regionen im Rahmen der Begleitmassnahmen als üblicher Lohn anerkannt. Die Arbeitsgruppe beschloss, den Lohn für temporäre und unerfahrene Mitarbeitende sowie für Erntehelfer um 65.– Franken zu erhöhen. Der neue Richtlohn für 2023 beträgt 3385.– Franken.

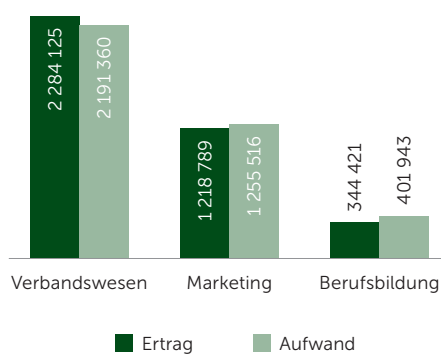
Nach zwei Pandemie Jahren, die den Konsum und die Arbeitsweise zahlreicher Angestellter verändert haben, bleibt die Personalrekrutierung eine grosse Herausforderung. Der Gemüsebau ist jedoch seit Jahren mit einem Personalmangel konfrontiert. Es wird immer schwieriger, motiviertes und qualifiziertes Personal zu finden. Auf nationaler Ebene versuchte die Kommission Arbeitsmarkt und Sozialpolitik in den letzten Jahren die sozialen Aspekte zu verbessern. Sie beantragte zum Beispiel, die durchschnittliche Wochenarbeitszeit bei 49,5 Stunden (ohne Pausen) in den Richtlinien von Suisse Garantie und SwissGAP festzulegen. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt. Die Kommission versuchte, Lösungen zu finden, und machte eine Umfrage in der Branche, um Elemente für eine Verbesserung der Personalrekrutierung zu identifizieren. Das kommende Jahr wird Gelegenheit bieten, eine konkrete Lösung zu finden, die sowohl von den Produzenten als auch von den Mitarbeitenden getragen wird.



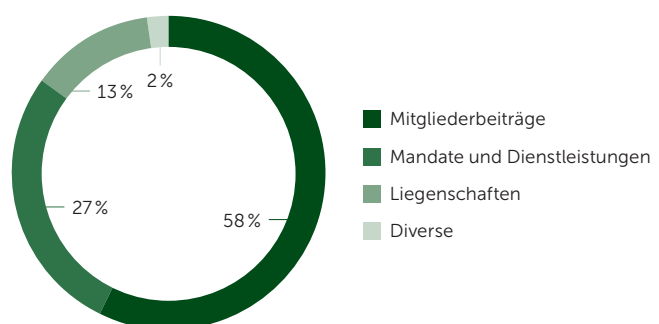
Finanzrechnung 2022

BILANZ	2021	2022
Aktiven		
Umlaufvermögen	2 851 255	2 711 707
Finanzanlagen	28 000	28 000
Liegenschaft, Mobiliar und EDV	6 986 200	6 944 700
Total Anlagevermögen	7 014 200	6 972 700
Total Aktiven	9 865 455	9 684 407
Passiven		
Fremdkapital	6 395 938	6 216 373
Kapital VSGP	3 012 031	3 104 796
Fonds Marketing	201 442	164 716
Fonds Berufsbildung	256 044	198 522
Total Eigenkapital	3 469 518	3 468 034
Total Passiven	9 865 455	9 684 407

ERTRAG UND AUFWAND



HERKUNFT DER MITTEL



ERFOLGSRECHNUNG	2021	2022
Teil VSGP		
Ertrag		
Verbandswesen	1 495 249	1 577 946
Der Gemüsebau	181 525	186 639
Marktinfo	50 098	52 367
Liegenschaft	501 600	467 173
Ertrag Teil VSGP	2 228 472	2 284 125
Aufwand		
Verbandswesen	1 511 045	1 528 751
Der Gemüsebau	198 826	194 272
Marktinfo	30 583	30 708
Liegenschaft	453 478	437 629
Aufwand Teil VSGP	2 193 932	2 191 360
Resultat Teil VSGP	34 540	92 765
Teil Berufsbildung		
Ertrag	312 031	344 421
Aufwand	301 881	401 943
Resultat Berufsbildung	10 150	-57 522
Teil Marketing		
Ertrag	1 189 352	1 218 789
Aufwand	1 228 504	1 255 516
Resultat Marketing	-39 152	-36 727
Gesamtergebnis VSGP	5 538	-1 484



Impressum

Herausgeber:
Verband Schweizer
Gemüseproduzenten
Belpstrasse 26, 3001 Bern

Tel. +41 31 385 36 20
info@gemuese.ch
www.gemuese.ch

Konzept und Umsetzung:

rubmedia 

Kampagnenfotos: Alberto Venzago

Übersetzung: Gilles Bolliger

Papier: Rebello FSC® (Recycling),
100% Altpapier, Blauer Engel
gedruckt mit Wasserkraft

